

1 **Mitmachen beim Politikwechsel –**

2 **Demokratie braucht Demokratinnen und Demokraten**

3

4 Jede Zeit braucht ihre eigenen Antworten. Für uns als SPD Baden-Württemberg bedeutet dies,
5 dass wir die Vorschläge zur Parteireform begleiten, diskutieren und unter Beteiligung der Mitglieder
6 den Blick nach vorn wagen. Wir haben uns auf den Weg gemacht, die organisationspolitischen
7 Fragen unserer Partei anzugehen.

8

9 **Demokratische Tradition und demokratischer Fortschritt**

10 Die SPD in Baden-Württemberg bringt einen großen Erfahrungsschatz ein. Wir stehen in der
11 Tradition Carlo Schmid, der prägend für die Ausarbeitung der demokratischen Verfassung nach
12 dem Krieg war. Im Jahr 2000 haben die Mitglieder der SPD Baden-Württemberg die
13 Spitzenkandidatur zur Landtagswahl per Urwahl entschieden. 2009 folgte die Urwahl zum
14 Landesvorsitz. Unsere Landtagsfraktion startete schon früh Initiativen für mehr direkte Demokratie.
15 Auch für Nicht-Mitglieder waren und sind wir offen, ob auf Kommunalwahllisten oder bei den
16 Arbeitsgemeinschaften. Im Landtagswahlkampf 2011 setzten wir mit unserer Forderung nach einer
17 Volksabstimmung zu „Stuttgart 21“ und unserer Dialog-Tour neue Akzente. Der Koalitionsvertrag
18 wurde per Mitgliedervotum angenommen. Der Landesvorstand hat zudem beschlossen,
19 regelmäßig Sachentscheidungen durch die Mitgliedschaft herbeizuführen. Unser Wille, Mitglieder
20 stärker an Personal- und Sachentscheidungen zu beteiligen soll auch in der Bundes-SPD Gewicht
21 bekommen. Wir wollen, dass die SPD häufiger ihre Mitglieder fragt und bei
22 Personalentscheidungen alle Mitglieder beteiligt werden. Wichtig ist uns eine enge Verzahnung
23 von Partei und Fraktionen.

24 Wir werden unsere repräsentative Demokratie durch mehr direkte Demokratie ergänzen. Dies
25 bedeutet, dass wir auf stärkere Bürgerbeteiligung wertlegen und uns dafür einsetzen, die Hürden
26 für Volksbegehren abzusenken. Wir werden das Petitionsrecht weiterentwickeln und die Online-
27 Petition ermöglichen. Landrätinnen und Landräte sollen in Baden-Württemberg zukünftig direkt
28 gewählt werden.

29 Außerdem werden wir das Wahlalter in einem ersten Schritt bei kommunalen Wahlen auf 16 Jahre
30 absenken. Jugendgemeinderäte werden künftig ein verbindliches Rede- und Antragsrecht im
31 Gemeinderat erhalten.

32

33 **Die demokratischste Partei für die modernste Demokratie**

34 Wir streben eine neue Beteiligungskultur an. Damit meinen wir den Willen zu echter,
35 kontinuierlicher Beteiligung mit klaren Regeln und einem transparenten Verfahren. Wir werden
36 neue Beteiligungsmöglichkeiten sowohl für unsere Mitglieder, als auch für uns nahe stehende
37 Mitbürgerinnen und Mitbürger schaffen. Wir wollen alle vorhandenen Fähigkeiten und das Wissen
38 unserer Mitglieder und unserer Gesellschaft abrufen. Dies bedeutet, dass niemand aufgrund seiner
39 sozialen Situation ausgeschlossen werden darf. Zugleich müssen Arbeitsformen,
40 Veranstaltungszeiten und unsere Sprache größtmögliche Teilhabe sicher stellen. Das
41 Demokratische und das Soziale gehören für uns zusammen.

42 Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten kämpfen um das Primat der Politik. Nicht von
43 Märkten und für Märkte sondern von Menschen und für die Menschen in unserem Land muss
44 Politik gestaltet werden.

45 **Unsere Position zur Parteireform der SPD**

46 Wir unterstützen die Parteireform der SPD als Schritt in einen kontinuierlichen Prozess.

47

48 **Was wir erreichen wollen**

49 Wir wollen die SPD als Mitgliederpartei stärken, unseren Mitgliedern mehr Wertschätzung
50 entgegenbringen und sie in Sach- und Personalfragen stärker beteiligen. Nur unter dieser
51 Voraussetzung wollen wir auch eine stärkere Öffnung und mehr, auch projektförmige
52 Beteiligungsmöglichkeiten von Sympathisantinnen und Sympathisanten, sowie Stammwählerinnen
53 und Stammwählern.

54 Wir wollen Strukturveränderungen vor Ort gemeinsam entwickeln und nicht über die Köpfe der
55 Betroffenen hinweg entscheiden. Unsere Partei hat wie viele andere Organisationen deutlich
56 weniger Mitglieder als noch in den 70ern und 80ern. Wir wollen daher nicht mehr Gremien,
57 sondern weniger Gremien.

58 Wir wollen mit der Reform der Partei mehr Mitgliederbeteiligung ermöglichen. Unsere
59 Beteiligungskultur ändern wir durch handeln. Satzungsänderungen sind hierfür kein Selbstzweck
60 sondern dienen diesem Ziel.

61

62 **Mehr Wertschätzung und Beteiligungsrechte für Mitglieder, mehr Beteiligungsangebote für**
63 **Sympathisantinnen und Sympathisanten**

64 **Konkret wollen wir...**

- 65 • ... dass die Kreisverbände, wo sinnvoll und möglich, Delegiertenversammlungen durch
66 Mitgliedervollversammlungen ersetzen.
- 67 • ... dass der Bundesparteitag vergrößert wird. Die Vergrößerung des Bundesparteitages muss
68 aber zu einer Verbreiterung der Basisbeteiligung und nicht zu einer verstärkten Vertretung
69 durch Mandatsträger in diesem höchsten Gremium der Partei führen.
- 70 • ... dass Delegiertenwahlen zu Kongressen und Parteitagen der Europäischen
71 Sozialdemokratie auf dem Bundesparteitag erfolgen.
- 72 • ... lebendigere Parteitage durch Diskussionsforen auch außerhalb des Plenums (z.B. durch
73 Arbeitsforen zu Themen), verbindliche Redezeiten für alle, mit Pausen um konzentriertes
74 Arbeiten zu ermöglichen und Parteitage, die an Wochenenden stattfinden, um Berufstätigen
75 die Teilnahme zu erleichtern.
- 76 • ... Mitgliederinitiativen um wichtige Themen auf die Agenda setzen zu können. Das
77 Antragsrecht für Mitglieder wird nach einem definierten Schlüssel je nach Ebene festgelegt
78 zum Beispiel für Ortsvereine 5 Mitglieder, für Kreisparteitage mindestens 10 Mitglieder, zum
79 Landesparteitag 100 Mitglieder und auf Bundesparteitagen 1000 Mitglieder.
- 80 • ... Mitgliederbefragungen und öffentliche Anhörungen zur Orientierung während der
81 Willensbildung.
- 82 • ... Mitgliederentscheide zu Sachfragen als Abschluss eines Diskussionsprozesses. Hierfür
83 wollen wir die Absenkung des Quorums auf 20 Prozent und die Möglichkeit der Briefwahl
84 eröffnen.
- 85 • Urwahlen von Kandidierenden für öffentliche Ämter und Spitzenfunktionen in der Partei mit
86 der Möglichkeit der Brief- wie auch der Urnenwahl.

- 87 • ... beteiligungsorientierte Veranstaltungsformate auf allen Ebenen, wie wir sie unter anderem
88 in der Kommunalakademie, der 100-Dialoge-Tour oder bei den Regionalkonferenzen zur
89 Parteireform erprobt haben.
- 90 • ... dass Mitglieder bei allen Sach- und Personalentscheidungen das Letztentscheidungsrecht
91 haben. Als offene und diskussionsfreudige Partei will die SPD es den Kreis- und
92 Landesverbänden ermöglichen, auch Nichtmitglieder an Personalentscheidungen im Vorfeld zu
93 beteiligen. Zur Umsetzung dieser Beteiligung bis hin zu Vorwahlen gibt es ein Regelwerk der
94 SPD, welches geeignet ist, Missbrauch auszuschließen. Ob Vorwahlen durchgeführt werden,
95 wird in dem für die Wahl zuständigen Gremium entschieden.
- 96 • ... projektförmiges, zeitlich befristetes, ergebnisorientiertes Mit-Arbeiten anbieten auch über
97 alle Parteiebenen hinweg – sei es thematisch oder aktionsbezogen, für Mitglieder und Nicht-
98 Mitglieder gemeinsam. Eine Möglichkeit der Unterstützung hierfür bietet der Innovationsfonds.
- 99 • ... als debattenoffene Partei auch von unseren Gremien eingesetzten Projektgruppen und
100 VertreterInnen uns nahestehender Organisationen Antragsrecht auf der jeweiligen Parteiebene
101 geben. Selbstverständlich müssen die Anträge mit den Grundsätzen unserer Partei vereinbar
102 sein. Antragstellerinnen und Antragsteller haben Rederecht in unseren Gremien.
- 103 • ... mehr Unterstützungsangebote für unsere Funktionsträgerinnen und Funktionsträger:
104 Schulungen nicht nur von Ortsvereinsvorsitzenden, sondern von gesamten Vorständen – und
105 dies nicht nur organisatorisch, sondern auch inhaltlich

106

107 Wir verstehen die Reform unserer Partei als einen dauerhaften Prozess, der nicht mit den jetzigen
108 Parteitag abgeschlossen sein kann. Alle offenen und offen bleibenden Fragen aus den
109 bisherigen Diskussionen zur Parteireform in Baden-Württemberg sollen daher durch den
110 Landesvorstand in das Arbeitsprogramm für die kommende Amtszeit aufgenommen und
111 weiterbearbeitet werden.

112

113 **Was wir nicht wollen**

114 Wir lehnen es ab, noch mehr dauerhafte Strukturen zu schaffen oder gar eine Parallelstruktur mit
115 Zweiklassencharakter.

116

117 **Die Zukunft der SPD**

118 Veränderungen hin zu mehr Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität erreichen wir nur, wenn wir viele
119 für unsere Ziele begeistern, mitnehmen und zum Mitmachen gewinnen. Schon die
120 Gründungsgeneration der SPD wusste: Es geht zuerst um die Demokratie. Das ist unser Auftrag
121 und unsere Verpflichtung – und eine schöne und spannende Aufgabe zugleich!

122

123 **Begründung:**

124

125 Die SPD Baden-Württemberg hat zunächst einen Lenkungskreis eingesetzt, um den
126 Diskussionsprozess zu organisieren. Daraufhin fanden in allen Bezirken Regionalkonferenzen statt
127 und auch in vielen Kreis- und Ortsvereinen haben wir die Vorschläge der organisationspolitischen
128 Kommission der Bundespartei zur Parteireform diskutiert. Viele Mitglieder haben sich bei den
129 Veranstaltungen, in den Online-Foren und Blogs der Partei eingebracht, sowie Briefe und Emails
130 geschrieben. Über den Vorwärts haben wir unsere Mitglieder breit eingebunden und über Termine

131 und den aktuellen Diskussionsstand informiert und zum Mitmachen aufgefordert.

132 Viele unserer Mitglieder haben sich mit wertvollen Beiträgen, Bedenken und konstruktiver Kritik
133 eingebracht. Wir haben diese vielen verschiedenen Beiträge strukturiert und aufgegriffen, um
134 gemeinsam den nun vorliegenden Antragsentwurf zu formulieren. Diesen Entwurf stellen wir nun
135 zur Diskussion.

136 Die SPD hat den Menschen in Baden-Württemberg einen Politikwechsel angeboten. Einen echten
137 Wechsel auch im Stil, Politik zu machen. Wir haben die modernste Demokratie für das modernste
138 Land versprochen. Daran werden wir uns messen – in Baden-Württemberg und auch innerhalb
139 unserer Partei.

140 Ein neuer demokratischer Aufbruch in Baden-Württemberg tut Not. Die Menschen sind nicht
141 politikverdrossen, sondern verdrossen davon, wie in unserem Land lange Zeit Politik gemacht
142 wurde. Dies äußert sich in abnehmendem Vertrauen in Politik, sinkender Wahlbeteiligung,
143 schwindenden Mitgliedszahlen der Parteien, in Protest, aber auch in neuen Beteiligungswünschen.

144 Die SPD ist Demokratiepartei. Wer, wenn nicht wir, sind dazu berufen, diesen neuen
145 demokratischen Aufbruch zu schaffen? Die Durchsetzung der Demokratie im 19. Jahrhundert, die
146 Einführung des Frauenwahlrechts, Willy Brandts „Mehr Demokratie wagen“ – untrennbar ist die
147 Geschichte der Sozialdemokratie verwoben mit der Demokratisierung unseres Landes.

148 Die Wahl vom 27. März 2011 hat den Wechsel in Baden-Württemberg gebracht. Wir haben den
149 Bürgerinnen und Bürgern ein neues politisches Klima versprochen – versprochen und gehalten:
150 Der Volksentscheid zu Stuttgart 21 kommt noch in diesem Jahr. Und auch in der Bildungspolitik
151 setzen wir neue Akzente: Verantwortliche in den Kommunen, Schülerinnen und Schüler mit ihren
152 Eltern und Lehrerinnen und Lehrer können nun Bildungspolitik von unten gestalten. Wir stülpen
153 nichts über, sondern entwickeln passende Lösungen mit den Betroffenen vor Ort.

154

155 Die SPD Baden-Württemberg – die demokratischste Partei für die modernste Demokratie, das
156 wollen wir sein. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, vertrauen wir unseren Mitgliedern. und
157 denen, die sich an uns wenden. Bevor wir Geschlossenheit einfordern können, müssen wir offene
158 Debatten führen und fair miteinander umgehen. Wir dürfen den Widerspruch nicht nur zulassen
159 sondern Meinungsvielfalt als Chance zu besseren und breiter akzeptierten Lösungen begreifen.
160 Sachentscheidungen dürfen keine Personenschicksale sein, das ist notwendig für mehr
161 Beteiligung.

162 Wir hören zu und setzen auf Transparenz und einen Informationsfluss auf vielen Kanälen und in
163 beide Richtungen. In unseren Veranstaltungen ist Raum, sich mit seinen eigenen Anliegen zu Wort
164 zu melden und dafür Gehör zu finden. Wir laden nicht nur ein, sondern gehen auch verstärkt hin,
165 insbesondere zu denen, die kaum eine Stimme in unserem Land haben. Denn unser
166 repräsentatives System funktioniert nur, wenn die Gewählten –Mandatsträger, wie Delegierte – ein
167 echtes Interesse an den Menschen haben und mehr als nur sich selbst vertreten.

168

169 Eine moderne Beteiligungskultur muss der heutigen Lebenswirklichkeit der Menschen gerecht
170 werden. Diese lässt beispielsweise aufgrund veränderter Erwerbssituationen oft nur noch
171 punktuelleres oder projektbezogenes Mitwirken zu. Wir wollen also sowohl eine gesteigerte
172 Wertschätzung und mehr Entscheidungskompetenzen für unsere Mitglieder, als auch eine
173 Einladung und Angebote zum Mitmachen für Bürgerinnen und Bürger. Die aktuelle Parteireform
174 kann dabei nur ein erster Schritt sein, die einen Bewusstseinswandel unterstützt.

175 Dabei achten wir darauf, dass sich jeder und jede entsprechend seiner und ihrer Möglichkeiten
176 einbringen kann.